

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

Schiller, Friedrich

Mannheim [vielm. Wien], 1800

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-87479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87479)

Was man nicht alles für Leute kennt!
 Und wie die Zeit von dannen rennt. —
 Was werd' ich noch alles erleben müssen!

(zum Wachtmeister und Trompeter)

Euch zur Gesundheit, meine Herrn! —
 Laßt uns hier auch ein Plätzchen nehmen.

S e c h s t e r A u f t r i t t .

Jäger. Wachtmeister. Trompeter.

Wachtmeister.

Wir danken schön. Von Herzen gern.
 Wir rücken zu. Willkommen in Böhmen!

Erster Jäger.

Ihr sitzt hier warm. Wir, in Feindes Land,
 Mußten derweil uns schlecht bequemen.

Trompeter.

Man sollt's euch nicht ansehen, ihr seyd galant.

Wachtmeister.

Ja, ja, im Saalkreis und auch in Meissen
 Hört man euch Herrn nicht besonders preisen.

Zweiter Jäger.

Seyd mir doch still. Was will das heißen?
 Der Kroat es ganz anders trieb,
 Uns nur die Nachlese übrig blieb.

Trompeter.

Ihr habt da einen saubern Spigen
Am Kragen, und wie euch die Hosen sitzen!
Die feine Wäsche, der Federhut!
Was das alles für Wirkung thut!
Daß doch den Burschen das Glück soll scheinen,
Und so was kommt nie an unser einen;

Wachmeister.

Dafür sind wir des Friedländers Regiment,
Man muß uns ehren und respectiren.

Erster Jäger.

Das ist für uns andre kein Compliment,
Wir eben so gut seinen Namen führen.

Wachmeister.

Ja, ihr gehört auch so zur ganzen Masse.

Erster Jäger.

Ihr seyd wohl von einer besondern Klasse?
Der ganze Unterschied ist in den Röcken,
Und ich ganz gern mag in meinem stecken.

Wachmeister.

Herr Jäger, ich muß euch nur bedauern,
Ihr lebt so draußen bey den Bauern;
Der feine Griff und der rechte Ton
Das lernt sich nur um des Feldherrn Person.

Erster Jäger.

Sie bekam euch übel, die Lektion.
 Wie er räuspert und wie er spuckt,
 Das habt ihr ihm glücklich abgeguckt;
 Aber sein Schenie, ich meyne sein Geiß,
 Sich nicht auf der Wachparade weißt.

Zweyter Jäger.

Wetter auch! wo ihr nach uns fragt,
 Wir heißen des Friedländers wilde Jagd,
 Und machen dem Namen keine Schande —
 Ziehen frech durch Feindes und Freundes Lande,
 Querefeldein durch die Saat, durch das gelbe Korn —
 Sie kennen das Holtische Jägerhorn! —
 In einem Augenblick fern und nah,
 Schnell wie die Sündfluth, so sind wir da —
 Wie die Feuerflamme bey dunkler Nacht
 In die Häuser fährt, wenn niemand wacht —
 Da hilft keine Gegenwehr, keine Flucht,
 Keine Ordnung gilt mehr und keine Zucht. —
 Es sträubt sich — der Krieg hat kein Erbarmen —
 Das Mägdlein in unsern sennigten Armen —
 Fragt nach, ich sag's nicht um zu pralen;
 In Baireuth, im Voigtland, in Westphalen,
 Wo wir nur durchgekommen sind —
 Erzählen Kinder und Kindeskind

Nach hundert und aber hundert Jahren
Von dem Holt noch und seinen Schaaren.

Wachtmeister.

Nun da steht man's; Der Saus und Braus
Macht denn der den Soldaten aus?
Das Tempo macht ihn, der Sinn und Schick,
Der Begriff, die Bedeutung, der feine Blick.

Erster Jäger.

Die Freyheit macht ihn! Mit euren Fragen!
Daß ich mit euch soll darüber schwagen. —
Lief ich darum aus der Schul' und der Lehre,
Daß ich die Frohn und die Galeere,
Die Schreibstub' und ihre engen Wände
In dem Feldlager wiederfände? —
Flott will ich leben und müßig gehn,
Alle Tage was Neues sehn,
Mich dem Augenblick frisch vertrauen,
Nicht zurück, auch nicht vorwärts schauen —
Drum hab' ich meine Haut dem Kaiser verhandelt.
Daß keine Sorg' mich mehr anwandelt.
Führt mich in's Feuer frisch hinein,
Ueber den reißenden, tiefen Rhein,
Der dritte Mann soll verlohren seyn;
Werde mich nicht lang sperren und zieren. —
Sonst muß man mich aber, ich bitte sehr,
Mit nichts wecker incommodiren.

Wachtmeister.

Nu, nu, verlangt ihr sonst nichts mehr?
Das ließ sich unter dem Wams da finden.

Erster Jäger.

Was war das nicht für ein Placken und Schinden
Bey Gustav dem Schweden, dem Leuteplager!
Der machte eine Kirch' aus seinem Lager,
Ließ Bettstunde halten, des Morgens, gleich
Bey der Reveille und heym Zapfenstreich.
Und wurden wir manchmal ein wenig munter,
Er kanzelt' uns selbst wohl vom Gaul herunter.

Wachtmeister.

Ja, es war ein gottesfürchtiger Herr.

Erster Jäger.

Dienen, die ließ er gar nicht passiren,
Mussten sie gleich zur Kirche führen,
Da ließ ich, konnt's nicht ertragen mehr.

Wachtmeister.

Jetzt geht's dort auch wohl anders her.

Erster Jäger.

So ritt ich hinüber zu den Liguisten,
Sie thäten sich just gegen Magdeburg rüßen.
Ja, das war schon ein ander Ding!
Alles da lustiger, loser ging,

Soff u
Wahrh
Denn
Dem e
Dem C
Und g
Sein C
Aber t
Seit d
Wollt
Alles
Wo m
Ward
Wir n
Der a
Da no
Meyn

Nun!
Zur b

Sollt
Durf
Mugi

Soff und Spiel und Mädel's die Menge!
 Wahrhaftig, der Spaß war nicht gering.
 Denn der Tilly verstand sich auf's kommandiren.
 Dem eigenen Körper war er strenge;
 Dem Soldaten ließ er vieles passiren,
 Und ging's nur nicht aus seiner Kassen,
 Sein Spruch war: leben und leben lassen.
 Aber das Glück blieb ihm nicht stät, —
 Seit der Leipziger Fatalität
 Wollt' es eben nirgends mehr stecken,
 Alles bey uns gerieth in's Stecken;
 Wo wir erschienen und pochten an
 Ward nicht begrüßt noch aufgethan.
 Wir mußten uns drücken von Ort zu Ort,
 Der alte Respect war eben fort. —
 Da nahm ich Handgeld von den Sachsen,
 Meynte, da müßte mein Glück recht wachsen.

W a c h t m e i s t e r.

Nun! da kamt ihr ja eben recht
 Zur böhmischen Beute.

E r s t e r J ä g e r.

Es ging mir schlecht.
 Sollten da strenge Mannszucht halten,
 Durften nicht recht als Feinde walten,
 Müßten des Kaisers Schlösser bewachen,

Viel Umständ' und Komplimente machen,
 Führten den Krieg, als wär's nur Scherz,
 Hatten für die Sach' nur ein halbes Herz,
 Wollten's mit niemand ganz verderben,
 Kurz, da war wenig Ehr zu erwerben,
 Und ich wär' bald für Ungebuld
 Wieder heimgelaufen zum Schreibepult,
 Wenn nicht eben auf allen Straßen
 Der Friedländer hätte werben lassen.

W a c h t m e i s t e r.

Und wie lang denkt ihr's hier auszuhalten?

E r s t e r J ä g e r.

Spaßt nur! so lange der thut walten
 Denk ich euch, mein Seel! an kein Enlaufen.
 Kann's der Soldat wo besser kaufen? —
 Da geht alles nach Kriegesstitt,
 Hat alles 'nen großen Schnitt.
 Und der Geist, der im ganzen Corps thut leben,
 Reißet gewaltig, wie Windesweben,
 Auch den untersten Reiter mit.
 Da tret ich auf mit beherztem Schritt,
 Darf über den Bürger kühn wegschreiten,
 Wie der Feldherr über der Fürsten Haupt.
 Es ist hier wie in den alten Zeiten,
 Wo die Klinge noch alles thät bedeuten,

Da gie
 Der S
 Was m
 Da fr
 Es gie
 Was z
 Und m

Tezt g
 Wie ei

Der fü
 Wie ei
 Es ist
 Was b
 Was h
 Zu des
 Ein M
 Die W
 Sich a

Still!

Was i
 Das

Da giebt's nur Ein Vergehn und Verbrechen;
Der Dredre fürwizig widersprechen;
Was nicht verboten ist, ist erlaubt;
Da fragt niemand, was einer glaubt.
Es giebt nur zwey Ding überhaupt,
Was zur Armee gehört und nicht,
Und nur der Fahne hin ich verpflicht.

Wachtmester.

Lezt gefällt ihr mir, Jäger! Ihr sprecht
Wie ein Friedländischer Reitersknecht.

Erster Jäger.

Der führt's Kommando nicht wie ein Ame,
Wie eine Gewalt, die vom Kaiser stammt!
Es ist ihm nicht um des Kaisers Dienst,
Was bracht' er dem Kaiser für Gewinnst?
Was hat er mit seiner großen Macht
Zu des Landes Schirm und Schutz vollbracht?
Ein Reich von Soldaten wollt' er gründen,
Die Welt anstecken und entzündn,
Sich alles vermessen und unterwindn —

Trompeter.

Still! wer wird solche Worte wagen!

Erster Jäger.

Was ich denke, das darf ich sagen.
Das Wort ist frey, sagt der General.

Wachmeister.

So sagt er, ich hör's wohl einigemal,
Ich stand dabey. „Das Wort ist frey,
„Die That ist stumm, der Gehorsam blind,“
Dies urkundlich seine Worte sind.

Erster Jäger.

Ob's iust seine Wort' sind, weiß ich nicht;
Aber die Sach' ist so wie er spricht.

Zweyter Jäger.

Ihm schlägt das Kriegsglück nimmer um,
Wie's wohl bey andern pflegt zu geschehen.
Der Lilly überlebte seinen Ruhm.
Doch unter des Friedländers Kriegspanieren
Da hin ich gewiß zu victorisiren.
Er bannet das Glück, es muß ihm stehen.
Wer unter seinem Zeichen thut fechten,
Der steht unter besondern Mächten.
Denn das weiß ja die ganze Welt,
Daß der Friedländer einen Teufel
Aus der Hölle im Solde hält.

Wachmeister.

Ja, daß er fest ist, das ist kein Zweifel.
Denn in der blut'gen Affair bey Lügen
Nitt er euch unter des Feuers Bligen
Auf und nieder mit kühlem Blut.

Durchlöchert von Kugeln war sein Hut,
 Durch den Stiefel und Koller führen
 Die Ballen, man sah die deutlichen Spuren,
 Konnt' ihm keine die Haut nur rizen,
 Weil ihn die höllische Salbe thät schügen.

Erster Jäger.

Was wollt ihr da für Wunder bringen!
 Er trägt ein Koller von Elendshaut,
 Das keine Kugel kann durchdringen.

Wachtmeister.

Nein, es ist die Salbe von Herentraut,
 Unter Zaubersprüchen gekocht und gebraut.

Trompeter.

Es geht nicht zu mit rechten Dingen!

Wachtmeister.

Sie sagen, er les' auch in den Sternen
 Die künftigen Dinge, die nahen und fernem;
 Ich weiß aber besser, wie's damit ist.
 Ein graues Männlein pflegt bey nächtllicher Frist
 Durch verschlossene Thüren zu ihm einzugehen,
 Die Schildwachen haben's oft angeschrien,
 Und immer was Großes ist drauf geschehen,
 Wenn sie das graue Mäcklein kam und erschien.

Zweiter Jäger.

Ja, er hat sich dem Teufel übergeben,
 Drum führen wir auch das lustige Leben.

Wallenstein's Erster Theil.

c